



Heaven Hill Distilleries, Bardstown, Kentucky

Kurz nach dem Ende der Prohibition in den USA gründeten die Brüder **David, Ed, Gary, George** und **Mose Shapira** im Jahre 1934 zusammen mit einigen privaten Investoren in Bardstown, Kentucky, die *Old Heavenhill Springs Distillery*, aus der sich dann das heutige Unternehmen *Heaven Hill Distilleries* entwickelte.

Die Gründung war ein gewagtes Unternehmen, besaß diese Neugründung weder Markenrechte noch Vorräte an reifendem oder gar verkaufsfähigem Whiskey - und das zur Zeit der Großen Depression!

Heute ist dieses Stadium für Heaven Hill Distilleries längst Historie, hat man sich doch zum größten unabhängigen Produzent und Händler von Spirituosen in den USA entwickelt - und ist immer noch ein Familienbetrieb der Gründerfamilie Shapira..

Die Statistiken - die ja nie lügen - sehen Heaven Hill heute als siebtgrößten Spirituosenlieferanten in den USA. Weiterhin besitzt Heaven Hill mit mehr als 675.000 Fässern in den Lagerhäusern den zweitgrößten Vorrat an reifendem Bourbon Whiskey weltweit.

In den letzten zwanzig Jahren wurden neben dem traditionellen Schwerpunkt des Bourbon Whiskey mit dem Handel mit Spirituosen weitere Standbeine aufgebaut. Zu den eigenen Marken kamen als Ergänzung die Vertriebsrechte für importierte Spirituosen wie Isle of Jura Scotch Whisky oder der Hpnotiq Liqueur hinzu. Über die Vertragspartner wiederum werden die Produkte aus dem Hause Heaven Hill inzwischen in mehr als 40 Ländern weltweit vertrieben. Schwerpunkte dieser Exporte sind Europa, Asien, der Pazifikraum sowie Mittel-



Bourbon barrel no.5.000.000

und Südamerika.

Der heutige Erfolg von Heaven Hill Distilleries beruht darauf, dass das Unternehmen auf der einen Seite groß genug ist, um die Marken in den USA und weltweit aggressiv zu vermarkten. Andererseits ist man aber noch klein genug, um sich intensiv um jede Marke kümmern und auf die Wünsche der Kunden eingehen zu können. Weiterhin legt Heaven Hill Distilleries großen Wert auf gezielte Überwachung des Reifungsprozesses, auf Spitzenqualitäten bei Whiskey und dem Holz der Fässer, auf innovative Ideen bei der Verpackung und auf eine kompromißlose handwerkliche Arbeit beim Brennen.

Hier die historische Entwicklung des Unternehmens Heaven Hill Distilleries (HHD):

1934

Gründung des Unternehmens mit schon 12 Mitarbeitern

13.12.1935

Abfüllung des ersten Fasses an einem Freitag, dem 13ten (!)

1942

Harry Homel verkauft seine Aktien an der Jim Beam Company und geht eine lockere Verbindung mit der Familie Shapira ein. HHD stellte -wie viele Brenneereien in den USA - für die Zeit des II Weltkrieges die Produkti-

on von Whiskey um auf den dringend benötigten Neutralalkohol

1946

Earl Beam scheidet bei Jim Beam Co. aus und wird bei HHD als Master Distiller Nachfolger seines Cousins Harry Beam

30.09.1955

Abfüllung von Faß Nr. 500.000.

1957

HHD führt die Marke *Evan Williams Bourbon* ein, die sich schnell zu einem der führenden Bourbonsorten der USA entwickelt und damit bis heute zum einem der wichtigsten Zugpferde von HHD entwickelt

1960

Eintritt von Parker Beam, Sohn des Earl Beam, in das Familienunternehmen HHD.

21.07.1961

Abfüllung von Faß Nr. 1.000.000

1967

Eine neue Abfüllanlage mit einer Jahreskapazität von über 20 Mill. Flaschen entsteht

05.12.1968

Füllung von Faß Nr. 1.500.000

1971

Eintritt des heutigen Präsident Max L. Shapira bei HHD.

1973

Eintritt des heutigen Vizepräsidenten Harry J. Shapira in das Unternehmen.

1975

Berufung von Parker Beam zum Master Distiller.

24.03.1976

Füllung von Faß Nr. 2.000.000.

1982

Craig Beam, Sohn des Parker Beam, tritt bei HHD ein

18.06.1982

Füllung von Faß Nr. 2.500.000.

1986

HHD führt die Marke *Elijah Craig 12 Year Old Bourbon* ein als ersten *Small Batch* Bourbon

1988

HHD wird vertraglicher Importeur von *Invergordon Distillers plc* (heute Whyte & Mackay) für den Cluny Scotch Whisky.

18.02.1988

Füllung von Faß Nr. 3.000.000.

1989

Übernahme von Burnett's Gin, Henry McKenna Bourbon und Harwood Canadian Whisky

1991

HHD gibt Burnett's Gin einen Weggefährten, den Burnett's Vodka

07.09.1993

Füllung von Faß Nr. 3.500.000.

1994

HHD wird vertraglicher Importeur für *Cooley Distillery*, Dundalk, Irland, mit dem Import von Kilbeggan Blend und Tyrconnell Single Malt Irish Whiskey

1995

Einführung von *Evan Williams Single Barrel Vintage Bourbon*, *Elijah Craig 18 Year Old Single Barrel Bourbon*, *Henry McKenna Bottled In Bond Single Barrel Bourbon*

1995

HHD übernimmt *Two Fingers Tequila* und in Kooperation mit *First Ireland Spirits*, Abbyleix, Irland, den Vertrieb von *O'Marra Irish Country Cream*

1996

Mit dem Tode von George Shapira, verstirbt der letzte Firmengründer von 1934.

07.11.1996

Ein schwarzer Tag für HHD. Ein Blitz schlägt in das Lagerhaus J ein. Der Brand greift auf die anderen Lagerhäuser über, brennende Fässer fliegen durch die Luft und der ausfließende Whiskey entzündet sich. Die brennenden Whiskeybäche tragen das Feuer in das Hauptgebäude der Brennerei. Am Ende vernichtet das Feuer 90.000 Fässer und das gesamte Brennereigebäude.

Doch es geht weiter. Die geretteten Vorräte reichen für ein Überleben von HHD. Die Produktion erfolgt künftig in der jeweils für einige Tage angemieteten Early Times Brennerei in Louisville.

13.01.1998

Füllung von Faß Nr. 4.000.000.

März 1999

HHD übernimmt für 171 Mill.\$

von UDV (heute Diageo) deren **Bernheim Brennerei** in Louisville und die Marken The Christian Brothers und Old Fitzgerald Bourbon.

2001

Die heutige Leiterin des Bereiches Marketing, Kate Shapira Latts und ihr Gatte treten in das Unternehmen ein

04.12.2002

Füllung von Faß Nr. 4.500.000.

2003

Übernahme von *Hypnotiq Liqueur* zur Ergänzung des Sortiments.

2003

Der Bau des *Heaven Hill Distilleries Bourbon Heritage Centers* beginnt.

2004

- Zur Förderung des Tourismus in der Region Bardstown und Nelson County stiftet HHD den *Heaven Hill Bus*.

- *Hypnotiq Liqueur* erhält eine begehrte Auszeichnung
- das Besucherzentrum wird eröffnet

- Auszeichnung durch die Fachzeitschrift *Wine Enthusiast* als *Distiller of the Year*

2005

Einführung des *PAMA Pomegranate Liqueur*, ein Likör auf der Basis von Granatäpfeln.

2005

Der *Bernheim Wheat Whiskey* wird eingeführt. Es ist dies der erste seiner Art in den USA.

Während bei einem Bourbon der Hauptanteil der Maische (also mindst. 51 %) aus Mais besteht, beim Rye aus Roggen, so ist dies beim Wheat Whiskey der Weizen. Gebrannt in der Bernheim Brennerei in Louisville, reift der Weizenwhiskey anschließend in Heaven Hills Lagerhaus Y in Bardstown.

31.01.2006

Füllung von Faß Nr. 5.000.000. HHD ist damit das zweite Unternehmen, das diese magische Faßzahl erreicht.

Das Jubiläumsfaß verschlossen gemeinsam die Master Distiller Parker und Craig Beam - Vater und Sohn.

Seit der Gründung der Brennerei stammte der Master Distiller bei HHD stets aus der Familie Beam. Heaven Hills Distillers ist also nicht nur durch die Shapiras ein Familienunternehmen.



Vermischtes

Türenstreit

Das bekannte Scotch Whisky Heritage Centre just unterhalb des Edinburgh Castle geriet ob der neu geplanten Eingangstür in die (negative?) Schlagzeile.

Der bisherige Eingang mit steinernen Bogen soll durch eine moderne Glaskonstruktion ersetzt werden. Dies ruft natürlich sofort die Denkmalsschützer (The Architectural Heritage Society of Scotland, The Old Town Association) auf den Plan, die der Ansicht sind, dass der Eingang nicht in die Architektur der Altstadt um das Heritage Centre herum passt. Allerdings genehmigte die städtische Baubehörde inzwischen die Umbau-pläne.

Evening News ; 07.02.06

Ärger auf Skye

Sir Ian Noble, Präsident von Praban na Linne, Miteigner der Noble Grossart Handelsbank und Großgrundbesitzer auf der Insel of Skyesorgt wieder für (negative) Schlagzeilen.

Praban na Linne will mit seiner finanziellen Unterstützung für gut 3 Mill.£ in Sleat eine wei-

tere, zweite Brennerei auf der Insel errichten. Die Eröffnung ist für das Jahr 2008 vorgesehen.

Die Brennerei soll dann ein Besucherzentrum, einen Laden und ein Restaurant haben. Die multimedialen Führungen sind natürlich (?) in Gälisch geplant. Des Gälischen unkundige Besucher können aber einer englischen Übersetzung über Kopfhörer lauschen.

Sir Ian Noble ließ nun verlauten, dass für die geplanten 20 Arbeitsplätze nur Bewerber-(innen) berücksichtigt werden, die des Gälischen mächtig sind.

Sir Ian Noble war bereits 2003 durch die Äußerung aufgefallen, das jeder Fremde, der etwa auf die Insel ziehen möchte, eine Bedrohung der genetischen Reinheit der Inselbevölkerung darstelle.

Inzwischen reifen Pläne heran, Gälisch gar als alleinige und zwingende Unterrichtssprache an der Grundschule in Sleat einzuführen. Wer Englisch lernen will, der muß eben einen Weg von 40 Kilometern zur nächsten Schule mit dieser Fremdsprache auf sich nehmen. Sir Noble

sieht sich aber keineswegs als Rassist. Er habe nichts gegen Fremde, nur gegen ihren Zuzug zur Insel mit den oben erwähnten Folgen.

TIMESonline ; 12.02.06

Nochmal Skye

Auf der Veranstaltung Whisky Live in Tokio möchte Charlie Smith, Manger der Brennerei, in den zahlreichen Vorträgen und Verkostungen die Abfüllungen der Talisker Brennerei präsentieren.

Mr. Smith will in den Veranstaltungen aber nicht nur seinen Whisky vorstellen, sondern auch für den Besuch der Talisker Brennerei und damit der Insel Skye die Werbetrommel rühren.

Talisker Single Malt erfreut sich in den Bars und Restaurants Japans bereits großer Beliebtheit. Die Zuneigung zu diesem Malt lockt wiederum gar manchen japanischen Touristen nicht nur nach Schottland, sondern auch in die Brennerei und damit auf die Insel.

this is northscotland ; 09.02.06
Wenn das Sir Noble hört!

Edradour im Aufwind

Die Edradour Brennerei ist 181 Jahre alt, noch immer die kleinste ihrer Art in Schottland und beschäftigt mal gerade 3 Mitarbeiter in der Produktion, aber 15 Gruppenführer in der Touristensaison.

Edradour erwirtschaftete im vergangenen Jahr einen Rohgewinn von 489,480 £. Das macht für den Besitzer Signatory Vintage Scotch Whisky Company immerhin 80 Prozent vom Firmenrohgewinn von 616.088 £ aus.

Besucherzentrum und Laden der Brennerei zählten im letzten Jahr nahezu 100.000 Besucher. Durch entsprechende Investitionen sollen in diesem Jahr noch mehr Besucher angelockt werden.

Seit der Übernahme der Brennerei im Jahre 2002 durch Signatory von Pernod Ricard für 5,4 Mill.£ wurde die Angebotspalette des Edradour Single Malt intensiv erweitert. Zu der schon vom Vorbesitzer angebotenen Abfüllung eines Zehnjährigen sind hinzugekommen:

- 30 Jahre alt

- 21 Jahre alt mit Nachlagerung im Portfaß,

- 6 x 10 Jahre alt mit unterschiedlichen Nachlagerungen, jeweils abgefüllt in Faßstärke.

Ergänzt wird der Reigen durch einen Sahnelikör.

Weiterhin reift ein torfiger Malt namens *Ballechin* heran, gebrannt von Ian Henderson, der vor seiner Tätigkeit bei Edradour als Manager in der Laphroaig Brennerei für edle torfige Destillate verantwortlich war. Der erste Brannt wird nun 3 Jahre alt und so ist zum Herbst des Jahres mit einer Erstabfüllung zu rechnen. Allerdings soll der Löwenanteil erst nach einer Reifung von 8-10 Jahren abgefüllt werden.

this is northscotland ; 09.02.06

Blackwood kommt ?

Caroline Whitfield, Geschäftsführerin der Blackwood Distillers, stuft den Bau der Brennerei für dieses Jahr als realistisch ein. Nach der Einnahme erster Hürden in Jahre 2002 sah man den Bau noch im gleichen Jahr und die Inbetriebnahme für 2003. Doch es gab viele Verzögerungen und nach langem Warten ist jetzt die Planungsgenehmigung eingegangen.

Geplant sind eine Investition von 3 Mill.£, die Schaffung von 24 direkten und 44 indirekten Arbeitsplätzen. Nach ihrer Fertigstellung wäre die Blackwood Distillery durch ihre Lage auf den Shetland Inseln die nördlichste Brennerei im UK.

Erstaunlicherweise machen Blackwood Distillers auch ohne eigene Brennerei bereits recht beachtliche Umsätze mit Spirituosen aus der Lohnherstellung und erschließt sich momentan bereits die wichtigen Märkte in den USA, Fernost und Europa. Ist der eigene Whisky und Gin endlich da, kann der dann in die bereits aufgebauten Vertriebsnetze eingespeist werden.

this is northscotland ; 08.02.06

Milford Whisky

Bislang verband der Kenner und Konsument den Milford

Single Malt aus Neuseeland mit der 1969 eröffneten, aber 1997 geschlossenen und 2000 abgerissenen Wilson Brennerei in Willowbank, Dunedin.

Doch diese Zuordnung wird künftig deutlich komplizierter. Warren Preston vom Weingut Bay of Plenty's Mills Reef will jetzt für 5 Mill.\$ eine Brennerei am Ufer des Kawarau River errichten. Er möchte hier Whisky brennen, da dies sei das Kernland der schottischen Einwanderer nach Neuseeland, in dem diese seit ihrer Ankunft Whisky brannten - wenn auch meist illegal.

Hiermit knüpft er geschickt an die Zeit von Murdoch McRae an, dem bekanntesten Schwarzbrenner Neuseelands. Die Gerste soll aus Otago und der Südinsel kommen. Nach der Schließung der Wilson Brennerei kaufte Warren Preston die gesamten Vorräte an reifendem Milford Single Malt auf und vermarktet diese nun in der Zeit, bis das eigene Destillat verkauft werden darf - dann ebenfalls unter dem Namen Milford !!

Stuff.co.nz ; 13.02.06

Glengoyne im neuen Gewand

Um für Besucher noch interessanter zu werden, finden momentan wichtige Umbauten in der Glengoyne Brennerei statt.

Das Haus des Managers erhält eine neue Verwendung durch Umbau in der Räume in die neuen Bereiche:

Probierstube

Die Wände werden mit Regalen versehen, in denen Flaschern mit Proben aus den verschiedenen Stadien der Reifung angeboten werden. Der Besucher bewegt sich also quasi „im Faß“ durch die Reifungsstadien des Whisky. Unter fachkundiger Aufsicht darf er sogar einen eigenen Blend schaffen

Klubraum

Hier soll sich der Besucher nach der Besichtigung der Brennerei entspannen, sich an den handgedruckten Tapeten des Raumes erfreuen, einen Whisky genießen und mehr über den prä-

mierten Malt erfahren.

Treffpunkt

Dieser Raum soll Treffpunkt für bis zu 24 Personen werden und Firmen als eine aus dem üblichen Rahmen fallende Gelegenheit für Treffen, Präsentationen und Weiterbildung dienen.

So ganz nebenbei wird für die Glengoyne Brennerei eine Anhebung der Jahresproduktion von bisher 130.000 auf angestrebte 840.000 Liter angekündigt. Das bedeutet bereits jetzt eine Verdoppelung der früheren Produktion seit der Übernahme durch Ian Maclead im April des Jahres 2003.

Pressemitteilung 02/2006

Sensibel or not?

Nicht nur die dänischen Karikaturen über Mohammed haben für Unruhe gesorgt. Auch die Anhänger einer anderen Religion fühlen sich durch unbedachte Bilder aus dem europäischen Raum beleidigt.

Die Balon Oriental Disco Bar in Athen wirbt für Southern Comfort Whisky mit einem Bild der Hindugöttin Durga. Bisherige Beschwerden der örtlichen Hindu-Gemeinschaft blieben ohne Erfolg.

Unter dem Eindruck der ausufernden Reaktionen des Islam auf die dänischen Karikaturen scheinen auch die Beschwerden in Griechenland nun mehr Gehör zu finden. Jedenfalls hat die Southern Comfort Whisky Co. in Tennessee reagiert, für den Austausch der beanstandeten Plakate in Athen gesorgt und sich für den Fehltritt ihres Kunden entschuldigt.

Hindustan Times.com; 13.02.06

IMFL

Sie wissen nicht, was sich hinter diesem Kürzel verbirgt? IMFL bedeutet schlicht und einfach **Indian Made Foreign Liqueur** und bezeichnet damit die in Indien nachgekupferten Spirituosen, die eigentlich aus dem Ursprungsland importiert werden sollten. Dieser Begriff entstand, als Großbritannien begann, für die eigenen Truppen

in Indien die benötigten Spirituosen (Bier, Brandy, Gin, Rum, Whisky) in der Kronkolonie direkt und preisgünstiger produzieren zu lassen.

Bislang wurde in den Steuergesetzgebungen von 1968, 1993 und 1995 die Herstellung der IMFL-Getränke in Indien steuerlich besser behandelt als die Direktimporte. Finanzminister K. Ramakrishna wünscht nun eine höhere Besteuerung aller alkoholischen Getränke, die nicht zu den natürlichen Spirituosen Indiens gehören.

Es ist dies eine klare Kampfansage gegen alle Importe. Die schottische Whiskyindustrie beanstandet schon seit Jahren eine ungewöhnlich hohe Besteuerung des Scotch durch die indischen Behörden und klagt u.A. bei der WHO um eine Reduzierung der Besteuerung auf angemessens Maß.

Als Antwort schickt Indien nunmehr nicht nur die harsche Besteuerung der britischen Spirituosen ins Rennen, sondern exportiert Amrut Single Malt direkt in die schottischen Lokale.

Nicht das Imperium, sondern Indien hier schlägt zurück!

The Hindu ; 23.02.06

Feuerwasser von Islay

Mark Reynier, Geschäftsführer der Bruichladdich Distillery, ist immer für einen Werbegagut.

Sei es die Einlagerung der abgefüllten Flaschen eines 40jährigen Malt, angeblich aus versicherungstechnischen Gründen, in der einzigen Gefängniszelle der Insel für nur eine Nacht - und warum akzeptierte die Versicherung die jahrelange Lagerung der Fässer im Lagerhaus der Brennerei ?

Oder die Bekanntgabe einer Überwachung durch den amerikanischen Geheimdienst über die Web-Kamears der Brennerei. Die Begründung der Amerikaner war, dass eine Brennerei schnell auch für die Herstellung von Massenvernichtungswaffen (**Weapon of Mass Destruction**) nutzbar zu machen sei.

Dies führte sofort zur Sonderabfüllungsreihe der **Weapon of Mass Drunkeness**-Serie. Die letzte Sonderabfüllung in dieser WMD-Reihe heißt *Yellow Submarine*, hat aber nichts mit den Beatles zu tun, sondern erfolgte anlässlich des „Fanges“ eines gelben Minensuchgerätes im Netz eines Fischers von Islay.

Nun erinnerte man sich an ein Rezept aus dem 17. Jahrhundert, um wieder medienwirksam auftreten zu können. Der Reisejournalist Martin Martin besuchte 1695 die Insel Islay und fand dort eine Spirituose, die er in seinem, erst 1703 veröffentlichten Reisebericht *A Description of the Western Islands of Scotland*, wie folgt beschreibt: ... *the first taste affects all members of the body: two spoonfuls of this last liquor is a sufficient dose; and if any man should exceed this, it would presently stop his breath, and endanger his life!*

Es ist dies vermutlich die älteste Verkostung eines Whisky! Martin berichtet hier von einem Whisky, zu seiner Zeit bekannt als *usquebaugh-baul*, einem vierfach gebrannten Tropfen.

Hierzu beschrieb ein Chronist bereits 1577 die zu dieser Zeit üblichen drei Qualitätsstufen:

1. zweifach gebrannt
= *usquebaugh* oder *simplex*
2. dreifach gebrannt
= *trestarig* oder *composita*
3. vierfach gebrannt
= *usquebaugh-baul* oder *perfectissima*

Bei Bruichladdich wurde dieser *perfectissima* nun nach gut 300 Jahren am 27.02.2006 in die Gegenwart zurückgeholt. Warum? Dazu meinte Mark Reynier: *We are doing this because we have this ancient recipe and therefore we can.* Alles klar oder was?

Doch nun zum Feuerwasser selbst. Durch das Vierfachbrennen soll eine Alkoholkonzentration von über 92 Vol% erreicht werden. Master Distiller Jim McEwan erwartet ein Destillat mit folgender Beschreibung: *It will be very floral, but most importantly it will take your breath away.*

Das Destillat soll als Whisky für gut 10 Jahre im Faß reifen mit einem von der Steuerbehörde akzeptierten Alkoholverlust von jährlich 1-2 Vol%. Es ist durchaus möglich, dass der dann abgefüllte Whisky bisherige Rekorde in der Alkoholstärke brechen wird. Die Zeit wird es zeigen.

Mark Reynier hat 12 Fässer mit dem noch namenlosen De-

stillat füllen lassen und erwartet bei der in 10 Jahren geplanten Abfüllung dann eine Ausbeute von gut 5.000 Flaschen, für die er sicherlich in den weltweiten Sammlerkreisen interessierte und zahlungswillige Käufer finden wird.

Auf alle Fälle hat seine Reaktivierung eines uralten Rezeptes für eine Medizin - und wohl weniger für ein Getränk - für das gewünschte Aufsehen gesorgt. Bruichladdich ist in aller Medien Munde - und so wars denn wohl auch gewollt.

Anmerkung der Redaktion:

Hochprozentner wie das neue Destillat von Bruichladdich sind eigentlich nichts Ungewöhnliches. Hier die nach Ländern sortierten, nicht vollständige Zusatzinformation:

USA: hier gibt es den hochprozentigen *Everclear* mit dem Warnhinweis *Nur zum Mixen geeignet- gesundheitsgefährdend, wenn direkt getrunken!*

Kanada: bietet den *Maison des Futailles Alcool* mit 94 Vol%

Irland: kennt den *Pot(ch)een*, das junge Destillat ohne eine Reifung, wie z.B. einen *Potéen Knockeen Hills* mit 90 Vol% und dem Warnhinweis *Prohibition is back. Do not smoke in front of open bottle.*

Scotland: Charles Maclean be-

richtet von einem Pub in den Highlands, wo in alten Zeiten die Mitarbeiter der nahe gelegenen Brennerei den hinaus geschmuggelten *new-make* über den Wirt verkauft haben. Dieses Destillat soll sehr hochprozentig gewesen sein und wurde unter den Namen *White Heares* angeboten (*Hearse* = Leichenwagen!!!)

Germany: hier kann man in jeder öffentlichen Apotheke den Trinkalkohol mit 96 Vol% kaufen.

Warum übrigens die geringere Trennwirkung einer pot still durch Vierfachbrennen in Anspruch nehmen, wenn jede patent still das gleiche deutlich kostengünstiger kann? Fragen Sie hierzu Ihren PR-Fachmann oder Mark Reynier.

Neues Museum geplant

John Macintosh (9), der momentan als Lagerist in der Milntonduff Brennerei arbeitet, hat in seinem Berufsleben viele Dinge um den Scotch Whisky zusammengetragen.

Hierzu zählen auch mehr als 400 Flaschen, 200 Wasserkrüge, 200 Whiskygläser. Nun möchte er seine Sammlung in einem allerdings noch zu schaffenden Museum in Elgin zeigen.

this is north scotland; 25.02.06

Neue Abfüllungen

Scotland

Vom Bereich Speyside kommt die Ankündigung einer neuen Originalabfüllung mit interessantem Alter:

Macallan 50 year old

Auf der Web-site von Macallan noch nicht aufgeführt, hier die Daten aus Medienmitteilungen: Abfüllung von 470 Flaschen, angeboten in einer mit Seide ausgeschlagenen Lederbox. Zur Flasche gehört ein in Leder gebundener Leitfaden für den Sammler mit einer Prägung des Easter Elchies House auf dem Einband.

Von der Abfüllung sind für das UK ganze 20 Flaschen, für die USA immerhin 100 Flaschen

eingepant. Der US-Verkaufspreis wird bei ca. 6.000\$ erwartet.

Diageo kündigt für 2006 für den deutschen Markt folgende Abfüllungen an:

Distillers Edition

Caol Ila	1993
Clynelish	1991
Cragganmore	1993
Dalwhinnie	1990
Glenkinchie	1992
Lagavulin	1990
Oban	1992
Talisker	1993

Erstmals dabei sind die neu in die erweiterte Gruppe der *Classic Malts of Scotland* aufgenommenen Marken *Caol Ila* und *Clynelish*.

Special Releases 2006:

Brora	30 y.o.
Cragganmore	17 y.o.
Dalwhinnie	20 y.o.
Lagavulin	12 y.o.
Lagavulin	30 y.o.
Talisker	25 y.o.
Talisker	30 y.o.
Port Ellen	27 y.o.

und die Abfüllung eines ungetorften (!)

Caol Ila 8 y.o.

Der ungetorfte *Caol Ila* ist in der Literatur- wenn überhaupt - als *Caol Ila Highland Style* aufgeführt und wird eigentlich nur als Malt für das *Blenden* gebrannt. Er wurde nach meinen Kenntnissen bislang noch nie und schon gar nicht als Originalab-

füllung angeboten.

Also mal endlich wieder eine Abfüllung, die eine bislang nicht erhältliche Variante einer Brennerei anbietet.

Impressum

Scoma News
Redaktion : Dr. Jürgen Setter
- *A Keeper of the Quaich* -
Herausgeber, Publikation, © :
SCOMA
Scotch Malt Whisky GmbH
26441 Jever, Am Bullhamm 17
Telefon : 0 44 61 - 91 22 37,
Fax : 0 44 61 - 91 22 39
eMail : scoma@t-online.de
Nachdruck, fototechnische
Vielfältigung, auch auszugsweise
und elektronisch, nur mit schriftlicher Erlaubnis.